





Lehter Nachruhm

**Bey Chriſt-üb- und rühm-licher
Beerdigung /**

**Des Weyland WollEdlen / Vefien / Hoch-
weifen und Hochgelahrten Herrn /**

**Herrn CHRISTOPHORI
Richtern /**

**Königl. Wollverordneten Landrahts
in Pommern und Wollverdienten Bürger-
meifters diefer Stadt /**

als derfelbe

**Nach wol-abgelegter Menſch- und Sterb-
lichkeit am 15. iſtlauffenden Martij bey Volckreicher
Verſammlung zu feiner Ruh-ſtätte be-
gleitet worden /**

ſchuldigſt

abgeſtattet

von

J. Hentſchel.

Alten Stettin /

Ge drucke bey Daniel Starcken / Königl. G. Car. Buchd.



Ir zehlen abermahl
Mit in die Todten-Zahl
Der Bürger Haupt und Meister!
Ein Zeichen / das der kleinen Welt
Nicht nur allein wird nachgestellt/
Es trifft auch hohe Geister.

Man sangt von Unbeginn:

Der Todt ist mein Gewinn /

Und sterben kan nicht schaden.

Das macht ein geiler Apffel-Biß /

Wodurch der Leib-und-Seelen-Riß

Nur hängt am seidenen Faden.

Bricht nun ein Faden bald?

Wie bald kanstu Gestalt

Mit allem Wiß verliehren?

Das aber hie und dort ein Mann

Sich hin biß Achtzigk rechnen kan /

Ist kaum eins beyzuführen.

Vielmehr / wer so gelebt

Und ewig angeklebt /

Ist lebend abgestorben.

Es stirbt in Ihm der Kinder Todt

Und isset lauter Thränen-Brodt /

Das er in Schweiß erworben.

Wie aber Gottes Hand

Anüpft unsrer Jahren Band:

So müssen wir so leben /

Als were heint der letzte Tag /

(Den Gott verlengern kan und mag)

Des Morgens uns begeben.

Ein

6.
Ein Beyispiel sehen wir
Bey dieser Grufft allhier /
Worinnen Frau und Kinder
Mit vielen Kindes Kindern sein/
Ist sencket man zuletzt hinein
Des Stammes Uherfinder.

7.
Die Ordnung ist verkehrt/
Doch bleibet GOTT geehrt/
Der unsre Zeit abmisset
Er stecket dem ein kurzes Ziel/
Ein lengers aber wenn Er wil/
Der seiner Huld genießet.

8.
Hie fehlte Rath und That/
Vnd GOTT gab einen Rath/
Der unsrer Stadt zum besten
Hat manchen sauren Tritt gethan/
Und sonst ward wol gesehen an
Bey dieses Landes Grösten.

9.
Er war ein Bürger Freund/
Der Bosheit aber Feind
Und allen falschen Wegen:
Wer sagt / dar Er zum Gottes Haus
Ist einhigmal gegangen aus
Ohn abwarten Segen.

10.
O Selig! wer so lebt
Und nach der Abfahrt strebt /
Der stirbt zu keinen Zeiten;
Wird Er an Jahren gleich ein Kind /
Das Wis und alles von Ihm rinnt/
So geht es alten Leuten. Ein

^{11.}
Ein Licht brent ewig nicht /
Wann ihm die Nahrung bricht /
Und reicht es biß zur Sonnen:
Es frist sich endlich selber auf
So als dem Dacht in seinem Lauf
Der Nachstand ist entronnen.

^{12.}
Dergleichen Finsternuß
Trifft endlich uns gewiß /
Wie lange wir auch funkeln.
Nur aber Selig / Selig der /
Der bey der letzten Welt-Verhör
Nicht ewig darff verdunkeln.

^{13.}
Wer rühmt nicht dieses Licht /
Der Themis Angesicht /
Das uns hat müssen dienen?
So / wie der Erden Auge felt /
Auf alles / was der Boden helt/
War Er der Stadt erschienen.

^{14.}
Ihr Freunde laßt den Muth
Drumb durch der Thränen Fluth
Nicht gar in Zweifel fallen.
Weinet Ihr des Vatern Tod?
Ein jeder kennet seine Noth /
GOTT sorget für uns Allen.

^{15.}
Wer ehelich lebt alhie /
Der stirbet nicht zu früh /
Ob Er gleich alt gestorben.
Herr X^{CH}TX lebet droben schon
Und pranget mit der Ehren-Krohn /
Die Iesus Ihm erworben.



1002348 Bibliotheca 5000,-
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



10230

X. v. 28

